

Der Vaterschaftsurlaub ist ein gesellschaftliches Bedürfnis

Roger Nordmann, Nationalrat, SP-VD

Vier Jahre sind vergangen, seit der Nationalrat meine Motion «Vaterschaftsurlaub» angenommen hat (06.3662). Damals waren wir über diesen ersten Durchbruch erstaunt, doch die Hoffnung auf rasche Fortschritte wurden in der Folge durch den Paternalismus des Ständerats begraben. Inzwischen ist genügend Zeit vergangen, um ein kleines Geheimnis zu lüften: Die Abstimmung fand am 8. März 2007 anlässlich des Weltfrauentags im Rahmen einer Sonderdebatte zur Gleichstellung statt. Diese Debatte fiel genau mit der Eröffnung des Genfer Autosalons zusammen. Einige Nationalratskollegen, die sich von den Edelkarossen stärker angesprochen fühlten als vom Thema der Gleichstellung der Eltern, machten einen Bogen um die Debatte. Beim Nachrechnen nach der Abstimmung zeigte sich, dass die Motion ohne diese glückliche Fügung nicht einmal im ersten Rat durchgekommen wäre.

Rückblickend ist es kein Zufall, dass diese Debatte ein so grosses Echo auslöste: Der Vaterschaftsurlaub entspricht einem echten Bedürfnis der Familien und der Gesellschaft.

Offensichtlich ist der praktische Nutzen des Vaterschaftsurlaubs: Neugeborene bedeuten schlaflose Nächte und eine sehr aufwändige Betreuung vor allem im Zusammenhang mit dem Stillen, gleichzeitig verlangen die Geschwister Aufmerksamkeit. Um diese kritische Phase erfolgreich zu bewältigen, ist es wichtig, dass der Vater in den ersten Lebenswochen des Kindes wirklich präsent sein kann. Durch den immer grösseren Druck im Berufsleben und zeitraubendes Pendeln finden viele Väter nicht oder nicht mehr die dazu notwendige Zeit. Die Einführung eines Vaterschaftsurlaubs wird dazu ein willkommenes Gegengewicht setzen.

Der Nutzen des Vaterschaftsurlaubs geht jedoch über kurzfristige, praktische Aspekte hinaus. Die mittel- und langfristigen Wirkungen sind sogar noch wichtiger. Ein Urlaub ermöglicht es dem Vater, sich von Anfang an um das Kind zu kümmern, was folgende Vorteile hat:

- Die Mutter hat eher das Gefühl, wieder einer Erwerbstätigkeit nachgehen zu können.
- Es erleichtert die Organisation der Kinderbetreuung, weil der Vater daran beteiligt ist.
- Der Urlaub trägt dazu bei, dass zwischen Vater und Kind eine engere Beziehung entsteht, was in allen Lebensabschnitten wertvoll ist. Die Beteiligung des Vaters an der Erziehung ist sehr wichtig.

Kurz gesagt ist der Vaterschaftsurlaub ein Eckpfeiler einer familienfreundlichen, solidarischen und pragmatischen Familienpolitik. Wir werden weiter dafür kämpfen und hoffen, dass wir bis zur Umsetzung weniger lang brauchen als beim Mutterschaftsurlaub.



## Curia Vista - Geschäftsdatenbank

10.4117 – Motion

### Eltern von Kleinkindern unterstützen

Eingereicht von



Nordmann Roger

Einreichungsdatum

17.12.2010

Eingereicht im

Nationalrat

Stand der Beratung

Im Plenum noch nicht behandelt

#### Eingereichter Text

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zur Unterstützung von Eltern mit Kindern im Vorschulalter zu unterbreiten. Die Vorlage soll wie folgt ausgestaltet sein: Jeder Elternteil von Kindern im Vorschulalter - also Mutter und Vater - soll eine bestimmte Anzahl von Werktagen für die Betreuung des Kindes zur Verfügung haben; das könnten beispielsweise 20 Tage sein, verteilt auf die ersten vier Lebensjahre des Kindes. Die Finanzierung soll durch die EO gewährleistet werden, die durch die absehbare Reduktion der Anzahl Militärdiensttage neuen Handlungsspielraum gewinnen wird.

Allenfalls könnten die Betreuungstage des Vaters und der Mutter als Diensttage des Vaters angerechnet werden. Damit würden sowohl die Abwesenheiten aufgrund der Militärdienstleistung als auch die entsprechende Belastung der EO vermindert.

#### Begründung

Die Vorlage soll zwei Ziele haben:

Familien- und Berufsleben sollen einfacher unter einen Hut zu bringen sein, da Familien mit Kindern im Vorschulalter die oft komplexen Organisationsfragen flexibler lösen können. Eltern und insbesondere die Mütter sollen ermutigt werden, in einem wesentlichen Umfang berufstätig zu bleiben.

Es soll sichergestellt werden, dass die Väter von Beginn weg in die Erziehung ihrer Kinder einbezogen sind.

Die Anwendung kann sehr flexibel ausgestaltet sein, wie die beiden folgenden Fallbeispiele illustrieren, die von 20 Tagen pro Elternteil während vier Jahren ausgehen:

Vater und Mutter beziehen ihren gesamten Anteil unmittelbar nach dem Mutterschaftsurlaub und verlängern dadurch die Zeit, in der ein Elternteil stets beim Kind sein kann, um insgesamt zwei Monate.

Vater und Mutter verteilen die Tage auf die ersten vier Lebensjahre des Kindes und gewinnen dadurch beide jedes Jahr fünf Tage, die sie dem Kind widmen können.

Dieses Konzept wurde durch einen Vorschlag der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) inspiriert und von der Eidgenössischen Jugendsession 2010 unterstützt.

#### **Antwort des Bundesrates vom 11.03.2011**

Der Bundesrat hat einen Vaterschaftsurlaub oder einen von der Erwerbsersatzordnung für Dienstleistende und Mutterschaft (EO) bezahlten Elternurlaub mehrfach abgelehnt (siehe Motion Nordmann 06.3662, Motion Freysinger 07.3156, Motion Schmid-Federer 08.3506, Postulat Schmid-Federer 08.3507, Postulat Nordmann 08.3315, Postulat Teuscher 08.3953, Motion Hiltbold 09.3187, Motion Streiff 10.3700). Seiner Ansicht nach hat sich die sozialpartnerschaftliche Lösung in diesem Bereich bewährt, und ein Urlaub für die Betreuung von Vorschulkindern ist aus sozialpolitischer Sicht nicht vorrangig. Prioritär sind für den Bundesrat andere Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wie beispielsweise die Familienbesteuerung, die Unterstützung für die familienergänzende Kinderbetreuung und die Förderung von flexiblen Arbeitszeiten in den Unternehmen. Das Parlament folgte bei den in beiden Kammern behandelten Vorstössen dem Bundesrat. Unter diesen Umständen kommt eine erneute Prüfung der Sachlage für den Bundesrat nicht in Betracht.

Aufgrund der Ausweitung der EO auf erwerbstätige Mütter im Jahr 2005 sowie des seit 2006 negativen Betriebsergebnisses dieser Versicherung musste der Beitragssatz per 1. Januar 2011 von 0,3 auf 0,5 Prozent erhöht werden. 2011 liegt die durchschnittliche Taggeldentschädigung für eine Mutter bei schätzungsweise 117 Franken, für den Vater würde sie 164 Franken betragen. Diese Differenz ist auf die Lohnunterschiede zurückzuführen. Rund 65 500 Mütter und 76 500 Väter kämen in den Genuss des in der Motion geforderten Urlaubes. Ein zusätzlicher Urlaub von 20 Tagen für jeden Elternteil, der beispielsweise an einem Stück bezogen würde, hätte zusätzliche Kosten von rund 400 Millionen Franken pro Jahr zur Folge. Der heutige Beitragssatz müsste dann erneut angehoben werden. Angesichts der gegenwärtigen Lage der Sozialversicherungen, deren finanzielles Gleichgewicht bedroht ist, hält der Bundesrat eine solche Massnahme nicht für angemessen.

Zudem spricht sich der Bundesrat dagegen aus, Elternbetreuungstage als Diensttage anzurechnen. Dazu hatte er sich in der Antwort auf die vom Nationalrat abgelehnte Motion Barthassat 09.3943 bereits geäussert. Militärdienstpflichten stehen in der Tat in keinem Zusammenhang zum Elternurlaub. Gemäss Bevölkerungsstatistiken ist der Grossteil der Väter bei der Geburt des ersten Kindes zudem zwischen 30 und 50 Jahre alt. In dieser Altersspanne und vor allem in der Vorschulphase des Kindes haben Dienstpflichtige meistens schon die gesamte Dienstleistungspflicht absolviert. In der Praxis wäre eine Anrechnung der Betreuungstage als Diensttage, wie dies die Motion verlangt, demnach nicht realisierbar.

#### **Erklärung des Bundesrates vom 11.03.2011**

Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

#### **Erstbehandelnder Rat**

Nationalrat

#### **Mitunterzeichnende (44)**

Barthassat Luc Birrer-Heimo Prisca Carobbio Guscelli Marina  
Chopard-Acklin Max Daguet André Fässler-Osterwalder Hildegard

Fehr Hans-Jürg Fehr Jacqueline Fehr Mario Frösch Therese Galladé Chantal  
Girod Bastien Goll Christine Heim Bea Hodggers Antonio Jans Beat  
John-Calame Francine Jositsch Daniel Kiener Nellen Margret  
Lachenmeier-Thüring Anita Lang Josef Maire Jacques-André Marra Ada  
Meier-Schatz Lucrezia Müller Geri Neiryneck Jacques Nussbaumer Eric  
Pedrina Fabio Rennwald Jean-Claude Rielle Jean-Charles Robbiani Meinrado  
Schelbert Louis Schenker Silvia Schmidt Roberto Simoneschi-Cortesi Chiara  
Sommaruga Carlo Steiert Jean-François Stump Doris Thorens Goumaz Adèle  
van Singer Christian Voruz Eric Weber-Gobet Marie-Thérèse Wyss Brigit  
Wyss Ursula

**Deskriptoren:** Hilfe

Erziehungsurlaub Vaterschaftsurlaub Erziehung frühe Kindheit

**Ergänzende Erschliessung:**

28

**Zuständig**

Departement des Innern  
(EDI)

Sie sind hier: Das Schweizer Parlament > Suche > [Geschaeft](#)e

---

© Das Schweizer Parlament / CH - 3003 Bern, Impressum, Disclaimer